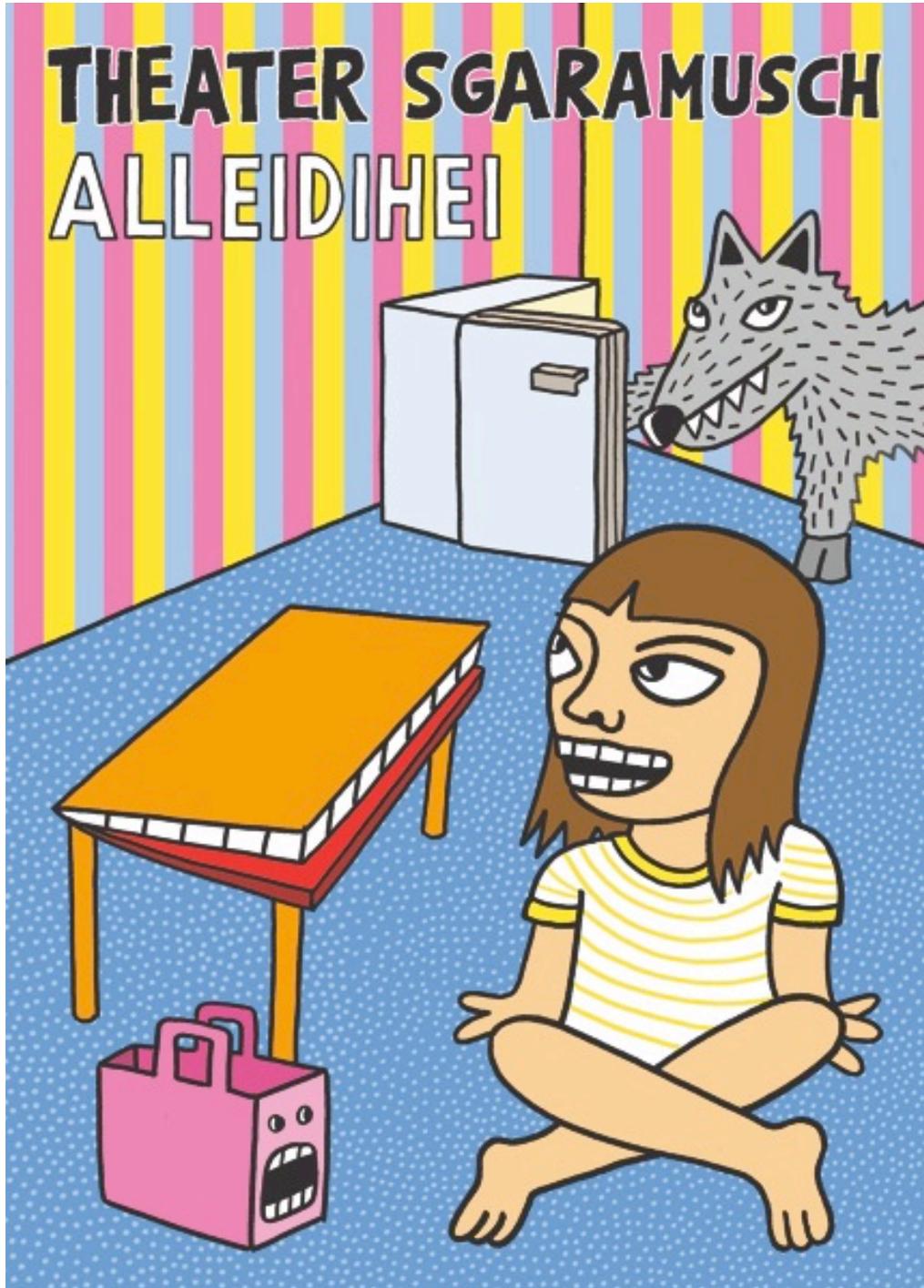


BEGLEITMATERIAL



erstellt von Grit Röser, Theaterpädagogin
und Theater Sgaramusch
Juli 2015

Vorspiel

Tschüss Mama, tschüss Papa, macht's auch gut.

Was?

Jaa, der Zettel ist hier.

Tschüüss.

Was?

Ja, mach ich.

Tschüüüss.

Nein, Ehrenwort, die tun ja, wie wenn ich zum ersten Mal allein daheim wär!

Gut, ich bin ja auch zum ersten Mal allein daheim.

Sophie, meine Freundin, die dürfte das nie!

Ich soll die Tür nicht aufmachen, die Fenster zu lassen und lüften vor dem Schlafen.

Gestern war meine Mutter eine Giraffe. Im Traum. Gut, meine Mutter ist ja auch fast so gross wie eine Giraffe.

Jetzt bin ich fünf Stunden allein und kann machen was ich will. Was ich will!

Hat's jetzt geklingelt?

Soll ich aufmachen?

Inhaltsverzeichnis

1 Zur Produktion.....	4
2 Das Stück „Alleidihei“.....	5
3 Die Inszenierung.....	6
4 Vorbereitung.....	7
5 Nachbereitung.....	9
6 Für die Lehr- und Begleitpersonen.....	11
7 Informationen zum Theater Sgaramusch.....	12
8 Kontakt.....	14

1 Zur Produktion

Alleidihei

Ein Familienstück für Leute ab 7 Jahren

Produktionsteam

Regie: Carol Blanc

Spiel: Nora Vonder Mühl

Dramaturgische Beratung: Urs Bräm

Oeil extérieur/Technik: Stefan Colombo

Ausstattung: Renate Wunsch

Musik: Simon Hari

Flyer: Remo Keller

Produktionsleitung: Cornelia Wolf

Eine Koproduktion mit dem Schlachthaus Theater Bern



www.schlachthaus.ch

Premiere 11. September 2015, 18 Uhr, Schlachthaus Theater Bern

2 Das Stück „Alleidihei“

Inhalt

Die Protagonistin des Stückes „Alleidihei“ ist Mary, ein etwa acht Jahre altes Mädchen, das zum ersten Mal einen Nachmittag und Abend lang „allei dihei“ ist: Endlich, endlich sind die Eltern weg. Jetzt will sie die Freiheit auskosten - aber wie überhaupt? Wenn man alles machen könnte, wird es schwierig, überhaupt etwas zu tun. Und jetzt, wo man endlich selbständig sein kann, stellen sich neue Hindernisse. Wo ist dieses, wie macht man jenes? Und so ganz allein ist es auch wieder nicht lustig. Leider sind die Schulfreunde alle verplant. Da klingelt es. Aufmachen sollte sie zwar nicht, tut es aber trotzdem. Es ist natürlich der Wolf! Glücklicherweise leert er dann nur den Kühlschrank und will sonst vor allem Fernsehen. In Marys Wohnung entfaltet sich ein Nummernreigen mit den unterschiedlichsten Gästen: nach dem Wolf ein seltsamer Clown, eine Frau von der Schulkommission, eine Glücksfee... Die Stube wird zum Wald, zum Kino, zum Schulzimmer. Mary hinterfragt in dieser Kammerenspiel-Situation ihren Alltag durch Übertreibung. Das Kind wird zur Prinzessin - aber die Diener sind dummerweise gerade nicht da. Alles muss man selber machen! Sie liest pädagogische Fachliteratur und zeigt uns, wie man die Eltern herumschicken kann, wenn man will. Aber dann wird es plötzlich auch mal still, so allein daheim, und Mary hört die Möbel miteinander reden, oder unheimlich: wenn sie allein ins Bett muss und die Kleiderhaufen zu Monstern werden.

Themen

Das Stück „Alleidihei“ behandelt das Universum eines Kindes mit seinen Wünschen, Ängsten und Phantasien, die hier besonders gut sichtbar werden, weil das Kind allein ist. Die Eltern, ihre Erziehungsberechtigten, sind nicht da und gerade deshalb werden auch viele Erziehungsfragen thematisiert.

Das Stück stellt gesellschaftskritisch Fragen nach Werten in diesem Bereich. Was leben Erwachsene Kindern vor? Welche Werte geben sie ihnen mit und inwiefern begegnen Erwachsene Kindern auf Augenhöhe oder bevormunden sie? Es zeigt exemplarisch die Herausforderungen auf, denen Kinder und Erwachsene heutzutage ausgesetzt sind: Vorbildsein, Überbehütung, Frühförderung, der Druck durch Erziehungsratgeber, erwachsene Reaktionen im Umgang mit Konflikten zwischen Kindern, das Kind als Prinz/Prinzessin oder Tyrann.

In der Vor- bzw. der Nachbereitung zum Stück „Alleidihei“ finden Sie unter den Punkten 4 und 5 Möglichkeiten, folgende Themen mit Ihren SchülerInnen vertieft zu behandeln:

- Alleinzuhaus: Die grosse Freiheit vs. macht das Angst?
- Realität vs. Fiktion
- Trotzen/Täubeln
- Regeln/Regeln brechen

Zudem laden wir Sie ein mit Ihrer Klasse

- die Aufführung als Theaterdetektive zu begleiten und
- den Figurenwechsel im Theater zu erkunden.

3 Die Inszenierung

Das Stück „Alleidihei“ ist ein Solostück. Nora Vonder Mühl spielt alle Figuren selber. - so auch das Kind Mary. Sie macht das in einer sehr "unkindischen" Spielweise, damit sie - besonders von den Kindern - ernst genommen werden kann. Mary dient als Identifikationsfigur, während die sie umgebenden Figuren (Erwachsene, Märchen- und Phantasiegestalten) überhöht dargestellt werden: vergrößert, projiziert, als Schattenwürfe in der Phantasie, die die Realität widerspiegeln. Nora Vonder Mühl springt von Rolle zu Rolle, nimmt Kontakt mit den ZuschauerInnen auf und taucht dann wieder ganz in eine Szene ein. Eine Express-Kopfreise von der Realität in die Phantasie und wieder zurück. Das Stück ist ein auf einer gegebenen Situation surfendes, witziges Nummernprogramm mit gesellschaftskritischen Fragen rund um das Thema Erziehung.



„Alleidihei“ ist inspiriert vom Kabarett-Gedanken, wird aber kein Kabarett im herkömmlichen Sinn. Die Komik der Situationen entsteht nicht nur durch Wortwitz und Satire - Clownerien, Slapstick und Skurrilitäten stehen ebenso hoch im Kurs wie die guten alten Kinderwitze. „Alleidihei“ ist ein Stück, das durch Improvisationen und in Zusammenarbeit des Produktionsteams erarbeitet wurde, allen voran von der Schauspielerin Nora Vonder Mühl und der Regisseurin Carol Blanc.

4 Vorbereitung

Das Zuschauen ist genau wie die Produktion von Theaterstücken ein kreativer Prozess. Jede/r ZuschauerIn nimmt Theater anders wahr, es gibt dabei kein Richtig und kein Falsch. Es geht vielmehr darum, vor dem Theaterbesuch Neugier zu wecken, sich den Themen rund um das Stück anzunähern und die Sinne zu schärfen, sowie sich nach dem Theaterbesuch über das Gesehene auszutauschen. Wählen Sie aus den Vorschlägen der Vor- und Nachbereitung Aufgaben/Übungen aus. Grundsätzlich eignen sich die Vorschläge für die Vorbereitung auch, um den Theaterbesuch nachzubereiten. Beziehen Sie in diesem Fall die Erfahrungen aus dem Theatererlebnis mit ein.

1) Alleidhihei: Warst du schon mal?

Aktivieren Sie bei den Kindern das Thema „Alleine zuhause“! Die Kinder sitzen im Kreis und nähern sich assoziativ dem Thema. Folgende Fragen dienen dabei als Leitfaden:

- Wart ihr schon mal ganz allein zuhause?
- Wie lange war das?
- Warum?
- Wie war das? Wie hast du dich gefühlt?
- Was haben die Eltern vorher zu Dir gesagt? Haben sie Regeln aufgestellt? Telefonnummern für den Notfall bereit gemacht oder ähnliches?
- Ist was Spezielles passiert?
- Macht Alleinsein Spass? Macht Alleinsein Angst?

2) Die grosse Freiheit

Stellt Euch vor, ihr seid allein zu Hause, so ganz ohne Eltern. Was würdet ihr gerne machen wollen? Hier ein Spiel dazu:

Die Kinder stehen im Kreis. Das Kind, welches anfängt, erfindet eine Tätigkeit, die es gerne unbedingt machen möchte, wenn es mit den anderen Kindern allein zuhause ist.

Es sagt: Hey Kinder, wir sind allein zuhause, kommt lasst uns alle

Beispiele: Popcorn machen bis das Haus überläuft/soviel Schokolade essen bis wir umfallen usw... Das Kind deutet die Tätigkeit pantomimisch an (gerne in die Übertreibung gehen) und untermalt sie mit Geräuschen.

Die anderen Kinder antworten: Oh, ja, das machen wir! Und ahmen die Tätigkeit pantomimisch nach.

Achtung an die Lehrpersonen: Alles ist erlaubt! Kitzeln sie die geheimen Wünsche der Kinder heraus. Vielleicht kommt auch nicht viel mehr als „soviel Fernsehenkucken wie möglich“. Dann ist das auch ok. Mit einer kleinen Verschärfung nähern sie sich noch interessanteren Dinge: Dies ist das einzige Mal in Eurem Leben, an dem ihr ohne Eltern zusammen seid!

Wir gehen reihum, bis jedes Kind eine Tätigkeit erfunden hat.

3) Klingeling, wer da?

Theaterspiel

Sie brauchen für dieses Spiel eine Stellwand oder etwas, das eine Tür andeutet und eine Klingel/Glocke. Schaffen Sie eine Bühnensituation: es gibt Zuschauer und einen Ort, an dem das kleine Theater spielt. Es muss nicht zwingend eine Bühne sein, das Klassenzimmer reicht aus. Die Situation ist folgende: Ein Kind/mehrere Kinder sind allein zuhause. Plötzlich klingelt es an der Tür. Das Kind hinter der Stellwand klingelt.

Klingeling!

Chor der Kinder: Wer steht da draussen
 Vor der Tür?
 Sag es mir!
 Sag es mir!

Das Kind kommt als eine Figur herein. Es dürfen reale Personen sein, oder aber Märchenfiguren, Tiere, etc. Beispiele: Pizzakurier, Zahnarzt, die Nachbarin, die ein Ei braucht, Pokémon, ein Löwe, der sich verstecken will.

Die anderen Zuschauer erraten, welche Figur geklingelt hat.

Variante: Sie machen zuerst mit den Kindern ein Brainstorming, wer an der Tür klingeln könnte. Lassen Sie der Fantasie der Kinder freien Lauf. Vor wem hat man Angst? Wen würden sich die Kinder vor der Tür wünschen? Welcher Besuch verspricht die abenteuerlustigste Geschichte? Nachher schreibt man diese Figuren auf Zettel und die Kinder ziehen aus der Fülle der Figuren ein Los und klingeln als diese Figur an der Tür. Die anderen Kinder erraten, welche Figur geklingelt hat.

Zeichnung

Stell dir vor du bist allein zu Haus. Plötzlich klingelt es. Wähle aus den erfundenen Figuren eine aus. Wer klingelt an der Tür? Was passiert dann? Erfinde das grösste Abenteuer, das du dir vorstellen kannst, wenn du allein zuhause bist und deine Lieblingsfigur dazukommt. Mach eine Zeichnung!

4) Vor dem Theaterbesuch: Theater-Detektive

Teilen Sie Ihre SchülerInnen vor dem Theaterbesuch in Gruppen in der Grösse von 3-4 SchülerInnen ein. Jede Gruppe bekommt einen Auftrag per Los zugeteilt, worauf sie während der Vorstellung besonders achten soll:

- Der lustigste Moment
- Der spannendste Moment
- Der gefährlichste Moment
- Der lauteste Moment
- Der Moment, wo du am meisten Angst hattest

Ziel dieser Übung ist es, die Wahrnehmung während des Theaterbesuchs auf verschiedene Schwerpunkte zu lenken. Bei der Nachbereitung stellen die einzelnen Gruppen dann ihre Ergebnisse vor.

5 Nachbereitung

Grundsätzlich eignen sich die Vorschläge für die Vorbereitung auch um den Theaterbesuch nachzubereiten. Beziehen Sie in diesem Fall die Erfahrungen aus dem Theatererlebnis mit ein.

1) Auswertung der Theater-Detektive

Die Kinder der jeweiligen Gruppen tauschen sich darüber aus, welchen Moment der Inszenierung unter ihrem speziellen Fokus sie gewählt haben und warum. Dann stellen sie ihre „Ergebnisse“ in der Klasse zur Diskussion. Kinder erleben im Gespräch, wie unterschiedlich Menschen Theater wahrnehmen.

Variante: Lassen Sie die Kinder „ihre“ Momente/Szene nachstellen. Die anderen SchülerInnen erraten dann, um welche Szene es sich handelt.

2) Figurenwechsel

Eine Schauspielerin spielt alle Figuren im Stück: das ist Theater! Thematisieren Sie mit den Kindern die Figuren.

- In welche Figuren ist die Schauspielerin geschlüpft?
- Welches war eure Lieblingsfigur? Warum?
- Hattet ihr vor einer Figur Angst?
- Habt ihr von Anfang an verstanden, dass nur eine Schauspielerin alle Figuren spielt? Wann war der Moment, in dem ihr begriffen habt, dass es immer die gleiche Schauspielerin ist, die die Figuren spielt?
- Welche Figuren kommen im Stück vor, sind aber nicht sichtbar? (Mutter)

Und nun spielen wir Theater! Sie brauchen für diese Theaterimprovisation eine Stellwand und einzelne Kostümteile oder Basteleien aus Papier oder Karton, die die einzelnen Figuren repräsentieren. Bsp: Clownnase, Schnurrbart für den Mechaniker, Tasche mit Lupe für die Nachbarin etc.

Die Kinder wählen eine Figur, kommen hinter der Stellwand hervor und spielen einzelne Momente nach. Lassen Sie die Kinder in die Übertreibung gehen. Das macht grossen Spass!

Variante: Die Kinder erfinden kleine Szenen zu den in der vorbereitenden Übung „Klingeling - wer da?“ erdachten Figuren.

3) Realität vs. Fantasie

Ein Wolf oder ein Clown klingeln in der Wirklichkeit selten an der Tür.

- Was war für euch Realität? Was hat sich Mary nur ausgedacht?
- Wo ist die Grenze zwischen Wirklichkeit und Vorstellung?
- Wenn man sich Dinge ausdenkt, sind sie dann echt?

Wenn Sie möchten, lassen Sie mit Ihrer Klasse nun der Fantasie mit dem Spiel „Klingeling - wer da?“ aus der Vorbereitung freien Lauf.

4) Regeln

Die Theaterdetektive gehen in Gruppen folgender Frage nach:

Welche Regeln/Verbote bekommt Mary von den Eltern, bevor diese gehen?

Die SchülerInnen tragen zusammen. (Fenster zulassen, niemanden reinlassen, um acht Uhr im Bett sein, auf die CHF 300.- aufpassen etc.) Lassen Sie die Kinder die Anfangsszene nachspielen. Ein Kind spielt den Vater/die Mutter, ein Kind Mary.

Diskutieren Sie im Klassenverband:

Welche Regeln, auch solche, die die Eltern nicht explizit aufgestellt haben, übertritt Mary oder auch die Erwachsenen, zum Beispiel der Mechaniker im Stück? (Zündeln, Fluchen, Fäkalsprache...)

- Ist Regeln-Übertreten schlimm? Macht es manchmal Spass? Wann?
- Sind Regeln gut? Helfen Sie Euch?
- Welche Regeln nerven Euch?
- Wieviel Regeln brauchen Kinder?
- Regeln sind nichts Festes. Wie werden sie bestimmt, angepasst, verändert?
- Wo gelten welche Regeln? Welche Unterschiede gibt es? Zum Beispiel in den verschiedenen Familien, zwischen Schule und Fussballverein etc.
- Müssen sich die Erwachsenen auch an alle Regeln halten, die sie aufstellen?
- Gibt es Kinderregeln und Erwachsenenregeln?

5) Täubeln

Lesen Sie mit Ihren SchülerInnen die folgende kleine Szene aus dem Stück (oder lesen Sie vor).

Mary: Wenn ich öppis wott, denn säg ich hopp oder ich schmeiss s Bsteck a d Wand.
Wenn das nüt nützt denn säg ich guet, denn pack ich min Rucksack und gang für immer wäg.
Und wenn das nüt nützt, dann säg ich, guet, denn gump ich us em Fänschter.
Und wenn das nüt nützt, denn nimm ich s scharfi Mässer und säg ich schnid mir d Arm ab und d Bei und denn muess ich in Rollstuehl und ihr müend alles mache für mich, die nächschte siebzig Jahr.

Wie täubeln ihre SchülerInnen? Lassen Sie die SchülerInnen einen Text nach Vorbild Marys erfinden. Was sagen Ihre SchülerInnen in solchen Situationen?

Wenn ich öppis wott, denn sag ich...
Wenn das nüt nützt denn sag ich...
Und wenn das nütz nützt, dann sag ich...
Und wenn das nüt nützt, denn...

Lassen Sie die Kinder vorspielen, in dem sie das Gesagte mit einer Handlung pantomimisch verstärken. Bsp: Besteck an die Wand werfen, Rucksackpacken etc.

Besprechen Sie gemeinsam:

- In welchen Situationen kommt das vor?
- Fühlt ihr euch dann mächtig oder ohnmächtig?
- Was sind die Reaktionen auf ein solches Verhalten?
- Was denken Ihre SchülerInnen über die Drohung der Figur Mary, sich Arme und Beine abzuschneiden und die nächsten 70 Jahre im Rollstuhl zu sitzen?

6) Feedback: Zeichnungen, Witze, Briefe

Das Theater Sgaramusch freut sich über Feedback auf den Theaterbesuch „Alleidihei“! Die Kinder können ihre Lieblingsszene zeichnen, Briefe schreiben, in einen Witz verpacken und vieles mehr.

Und wenn Sie uns Ihre Meinung zum Stück mitteilen wollen, freuen wir uns natürlich auch!

Schicken Sie die Kunstwerke und Reflexionen an: Theater Sgaramusch, Postfach 3166 CH-8201 Schaffhausen. Merci, Merci!

6 Für die Lehr- und Begleitpersonen

In „Alleidihei“ werden viele Erziehungsfragen thematisiert. Vor allem dadurch, dass bei Mary zuhause die ErzieherInnen weg sind. Mary entscheidet also allein, was sie ausprobiert in diesem kontrollfreien Zeitfenster.

An einer Stelle im Stück erscheint eine Frau von der Schulkommission. Hier werden unterschiedliche Fragen zu Standpunkten von Erziehungsbeauftragten thematisiert. Ein kritischer Blick auf die erwachsene Welt derer, die sich mit Erziehung beschäftigen müssen.

Uns interessiert auch Ihre Sicht.

Gerne erfahren wir vom Theater Sgaramusch auch, was Sie über den Stellenwert von Kunst in der Schule halten. Soll man mit der Schule Theater schauen - und wofür?

Mit dem Theater Sgaramusch orientieren wir uns nicht an Lehrplaninhalten sondern daran, was wir im Kontakt mit Kindern an Fragen, anderen Sichtweisen und Weltmodellen entdecken.

Was denken Sie? Was soll Theater für junges Publikum leisten?

Es freut uns sehr, wenn Sie uns nach dem Besuch von „Alleidihei“ Ihre persönliche Meinung mitteilen.

Wir erhalten viele Feedbacks (Zeichnungen, Briefe) von jungen ZuschauerInnen.

Wir sind aber genauso an Rückmeldungen von Erziehungsbeauftragten interessiert.

Herzlichen Dank.

7 Informationen zum Theater Sgaramusch und dem Team

Theater Sgaramusch

Das Theater Sgaramusch produziert seit 1982 in Schaffhausen professionelles, freies Kindertheater. Dabei sind über 40 Produktionen für Kinder und Erwachsene entstanden. Derzeit sind 8 Stücke im Repertoire. Das Theater Sgaramusch ermöglicht neue Sichtweisen auf Altbekanntes. Mit den Mitteln des Erzähltheaters, aber auch mit Anleihen aus dem Figuren- Tanz- oder Bewegungstheater, beleuchtet Sgaramusch - stets mit sparsam eingesetzter Requisite und viel Ausdrucks- und Sprachstärke - mal aktuell-brisante, mal unvergänglich-zeitlose Themen oder nimmt Geschichten auf, die von Kindern geschrieben wurden.

Die schönsten und gefährlichsten Bühnenbilder entstehen in den Köpfen der Zuschauerinnen. Die abgründigsten aber auch überfliegendsten Gefühle wachsen in den Herzen des Publikums. Die kniffligsten Fragen stellen neugierige Kinder. Die besten Antworten gibt man sich selbst. Deshalb macht Theater Sgaramusch Theater, das Geschichten, Gefühle und Fragen aus den Zuschauerinnen herauskitzelt. Weil wir dem Publikum alles zutrauen.

Weitere Informationen zum Theater Sgaramusch finden Sie unter: www.sgaramusch.ch

Das Team kurz vorgestellt

Carol Blanc, Regie

Geboren 1968 in Bern, ist immer wieder für das Theater Sgaramusch als Regisseurin tätig, wobei sie oft auch für die Stückentwicklung verantwortlich ist. Sie arbeitet zudem als Dramaturgin, Autorin und Sprecherin für die „Morgengeschichten“ vom Schweizer Radio SRF 1 und als Kommunikationstrainerin. Sie hat nach ihrer Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Zürich als freischaffende Schauspielerin gearbeitet, leitete von 2004 bis 2008 das Theater des Gemeinschaftszentrums Buchegg in Zürich, hatte die Co-Leitung des Schlachthaus Theaters inne (2008/2009).

Nora Vonder Mühl, Schauspiel

Geboren 1968 in Basel, Ausbildung zur Schauspielerin bei COMART, ist seit 1997 als Co-Leiterin und als Schauspielerin beim Theater Sgaramusch dabei. Sie spielt daneben als freie Schauspielerin auch in Theaterproduktionen anderer Theatergruppen, so zum Beispiel für das Theater Schönes Wetter, Theater Katerland und die Dalang Puppencompany. Auch musikalisch-theatral ist sie aktiv in verschiedenen Duos, derzeit bei „Casio Fieber“ mit Vree Ritzmann.

Urs Bräm, Dramaturgische Beratung

Geboren 1972, lebt und arbeitet in Bern als Redakteur von germanistischen Buchprojekten an der Universität Fribourg und als Autor für Theater, Film und die eigene Werbeagentur. Beim Theater Sgaramusch ist er bei verschiedenen Produktionen für die Dramaturgie und das theaterpädagogische Material zuständig. Ausserdem war er Texter und Rapper bei der Mundart-Hiphop-Gruppe LDeeP.

Stefan Colombo, Oeil extérieur und Technik

Geboren 1963 macht seit 1988 Theater als Spieler, Musiker, Techniker, Autor und Produktionsleiter beim Momoll Theater, dem Theater Sgaramusch und Wodaswar. Seit 1997 leitet er das Theater Sgaramusch zusammen mit Nora Vonder Mühl. Zudem schreibt er als Autor für die Bühne und Hörspielproduktionen.

Simon Hari, Musik

Geboren 1976, lebt und arbeitet in Bern. Er schreibt Musik für die Bühne und steht mit Livemusik auch selbst auf der Bühne, dies u. a. für die Theatergruppen Kolypan, Theater Club 111, das Theater Sgaramusch und mit dem Autor Matto Kämpf.

Renate Wunsch, Bühnenbild

Geboren 1964, lebt und arbeitet in Bern. Sie ist seit 1992 als freischaffende Bühnen-& Kostümbildnerin in Theaterprojekten u.a. für das Schlachthaus Theater Bern, Tojo Theater Bern, Gessnerallee Zürich, Fabriktheater Zürich, Zürcher Theaterspektakel, Theater Stadelhofen, Tuchlaube Aarau, Theater Roxy Basel, Vorstadttheater Basel und Theater Sgaramusch tätig.

Remo Keller, Flyer

Geboren 1967, zeichnet, malt, kriert seit Mitte der 80er Jahre. Seit 1999 arbeitet er zusammen mit Roman Mäder unter dem Label „Milk and Wodka“ und hat unzählige Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland realisiert. Er ist für die Flyer des Theater Sgaramusch verantwortlich.

Cornelia Wolf, Produktionsleitung

geboren 1963 in Winterthur, lebt in Schaffhausen. Sie ist seit vielen Jahren im Schaffhauser Kulturbetrieb an verschiedenen Institutionen tätig, u. a. Vebikus Kunsthalle Schaffhausen, Schaffhauser Architektur Forum. Seit 2013 arbeitet sie als Produktionsleiterin für das Theater Sgaramusch. Ausserdem ist sie Mitglied der Kulturkommission Schaffhausen.

8 Kontakt

Theater Sgaramusch
Postfach 3166
CH-8201 Schaffhausen
+41 (0)52 624 58 68
theater@sgaramusch.ch
www.sgaramusch.ch

Grit Röser, Theaterpädagogin
wolkenkratzerkombinat
Neugasse 145b
8005 Zürich
+41 (0)78 803 97 23
roeser@wolkenkratzerkombinat.org
www.wolkenkratzerkombinat.org